

Auszug aus:

# Lindenspiegel

Lindener Stadtteilzeitung • Februar 2007 11. Jahrgang



Charakter hat sie bereits: Jetzt steht der Deisterstraße eine Verjüngungskur bevor.

## Neues Make Up für die Deisterstraße

### *Die alte Dame kommt in Mode*

Viele hat sie kommen sehen im Laufe der Jahrzehnte und noch weitaus mehr haben sich wieder aus dem Staub gemacht. Das Leben hat es nicht immer gut mit ihr gemeint und seine Spuren hinterlassen. Man muss sie schon aufrichtig lieben, um ihr die Treue zu halten, denn eine Schönheit ist sie nicht – die Deisterstrasse in Linden Süd.

Billige Ramsch- und Trödeläden, An- und Verkauf von Second Hand, sowie zahlreiche Dönerbuden haben lange das Schmuttelimage der Deisterstrasse bestimmt. Auch wurden in der Vergangenheit Fehler gemacht. Das Methadonzentrum für Hannover bescherte der Deisterstrasse jahrelang bis zu 60 Junkies jeden Morgen und damit eine florierende Drogenkriminalität im Stadtteil. Das Ihmezentrum verwandelte sich zunehmend in eine Geisterstadt und die wenige Laufkundschaft auf der Deisterstrasse verschwand mit der Verlegung der Stadtbahnen 3 und 7 fast völlig. Heute ist die Deisterstrasse eine stark befahrene Durchgangsstrasse. Bis zu 10.000 Autos schieben sich täglich zwischen Schwarzem Bär und Deisterkreisel entlang. Hier will keiner mehr verweilen, geschweige denn flanieren. Und genau das soll sich jetzt ändern.

Dem alten Mädchen steht eine Verjüngungskur bevor. Aber nicht gleich mit dem Skalpell – für eine aufwendige Schönheitsoperation ist kein Geld da. Aber ein neues Make Up in Form von attraktiv gestalteten Schaufenstern, besonderen Beleuchtungen und einer schönen Außenbepflanzung der Geschäfte und Restaurants soll die Strasse aufpeppen. Seit

mehreren Jahren engagieren sich verschiedene Initiativen aus Geschäftsleuten, Anwohnern und Lokalpolitikern dafür, die Deisterstrasse wieder salonfähig zu machen. 2003 vermietete die GBH kostenlos leer stehende Räume und Büros für eine befristete Zeit an Künstler und Jungunternehmer, um dem massiven Leerstand an Läden entgegenzuwirken.

Luis Florido, Besitzer des gleichnamigen portugiesischen Cafés „Pastelaria Luis“ kurz vor dem Deisterkreisel, glaubt die Durststrecke überwunden zu haben: „Die meisten Leute haben mir damals maximal sechs Monate gegeben. Jetzt bin ich schon vier Jahre hier und werde auf jeden Fall bleiben.“ Anfangs habe es noch sehr viele Drogenprobleme in der Gegend gegeben aber das habe sich vollkommen gelegt. Und mittlerweile verbringen auch viele Kripobeamtete ihre Pausen bei seinen berühmten Cremetörtchen.



Luis Florido (Café „Pastelaria Luis“): Die meisten Leute haben mir damals maximal sechs Monate gegeben.\*

Das Konzept scheint also teilweise aufzugehen. Verschiedene Läden wie ein Verleih für Kinderkostüme haben sich bis heute gehalten und zahlen jetzt regulär Miete. Die Interessen der beteiligten Akteure sind teils verschieden. Die Anwohner hätten am liebsten eine verkehrsberuhigte Einkaufsstrasse zum gemütlichen Flanieren und Bummeln, ohne dass sich der Verkehr auf die kleinen Strassen im Wohngebiet verlagert. Die Geschäftsleute wiederum sind auf Kunden angewiesen, die mit dem Auto kommen und dafür ausreichend Parkplätze benötigen. Olli Töpelmann, Mitinhaber des Musikladens Ohrwurm und einer der Pioniere in der Deisterstrasse, weiß wie wichtig der Durchgangsverkehr ist: „50 Prozent unserer Kundschaft kommt von außerhalb. Aus Seelze, Barsinghausen und sogar aus Hildesheim. Die beschwerten sich manchmal schon, dass sie dreimal um den Block fahren müssen, ehe sie einen Parkplatz finden.“ Der Erfolg gibt Töpelmann Recht. Der Ohrwurm feiert dieses Jahr 20-jähriges Bestehen und hat sogar vor vier Wochen nebenan einen fast doppelt so großen Laden bezogen.

Die verschiedenen Initiativen und Workshops zur Belebung der Deisterstrasse haben auch bewirkt, dass sich die Geschäftsleute und Anwohner überhaupt erst näher kennengelernt haben. Auf Initiative von Wolfgang Prauser von der Landeshauptstadt Hannover startete letztes Jahr eine Expedition von circa 35 Mitstreitern Richtung Hamburg, um sich im multikulturellen Schanzenviertel Ideen zu holen, wie man mit wenig Geld einen Stadtteil belebt. „Die Hamburger sind nicht so pingelig. Da werden einem nicht so viele Steine in den Weg gelegt. Da können sich zwei Bistros schon mal eine Toilette teilen und für Pflanzkübel vor den Geschäften müssen die im Winter auch nichts bezahlen,“ erzählt Olli Töpelmann.

Verschiedene Ideen wurden dem Stadtplanungsamt Hannover zugeschickt zwecks Beurteilung. Kürzlich nahm Stadtplanerin Ulrike Hoff zusammen mit Kollegen vom Tiefbauamt im Stadtteilforum Linden Süd Stellung zu den gesammelten Vorschlägen und sprach erstmal sehr klare Worte: „Eigentlich ist im Haushaltsplan der Stadt Hannover kein Geld für die Deisterstrasse vorgesehen.“ Mit anderen Worten – eine bauliche Umgestaltung der Deisterstrasse rückt erstmal in weite Ferne. Auch könnten nicht alle Ideen umgesetzt werden. Man müsse Prioritäten setzen. Hoff machte aber auch Mut und zählte die positiven Seiten der Deisterstrasse auf, wie die breiten Gehwege, die man für die Außengastronomie im Sommer und für Pflanzkübel vor den Läden nutzen könnte. Nach diesem Abend war klar, es kommen nur Maßnahmen in Frage, die wenig kosten und hauptsächlich vom persönlichen Engagement der Beteiligten getragen werden.

Der jüngste Coup in Sachen Wiederbelebung verhilft der Deisterstrasse im wahrsten Sinne des Wortes zu einem neuen Outfit. Denn der Branchenschwerpunkt Mode und Design soll

hier angesiedelt werden und damit zu einem Anziehungspunkt über den Stadtteil hinaus werden. Im Rahmen des hannoverschen Start-Up-Wettbewerbs für Unternehmensgründungen wurde ein Sonderpreis für Mode und Design ausgelobt. Bis Anfang Januar konnten sich Modeschaffende bewerben. Fünf bis zehn Läden sollen so aus der Taufe gehoben werden. Die Gewinner erhalten eine Anschubfinanzierung von insgesamt 10.000 Euro plus freie Mieten. Anfang März werden die Gewinner bekannt gegeben.

Ob die alte Dame Deisterstraße noch einmal zu voller Schönheit erblüht, bleibt dahin gestellt. Aber Charakter hat sie und Schönheit liegt ja bekanntlich im Auge des Betrachters. Olli Töpelmann zumindest ist überzeugt: „Wir haben den ganzen Tag Sonne auf der Deisterstrasse. Wenn wir es schaffen, dass die Leute hier entspannt in der Sonne ihren Kaffee trinken, dann haben wir sehr viel erreicht.“



Olli Töpelmann („Ohrwurm“): „Wir haben hier auf der Deisterstraße tatsächlich den ganzen Tag Sonne.“